



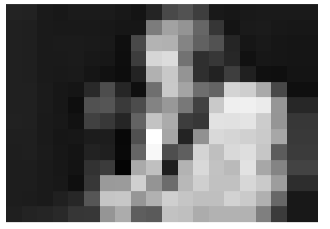
ISSN 1019-0287

Preis 60,- LUF

10. Nov. 2000

erscheint freitags

10/11-19/11/2000  
(film/tv/theatre/concert/events)



# Il faut savoir attendre



*... pour avoir du boulot. Le chômage est l'un des problèmes les plus importants que rencontre Esch-sur-Alzette. Pour réagir et mieux prévenir, la commune va maintenant organiser des assises sociales. Une première au Luxembourg.*

**dès woch,  
page 3**

(photo: Christian Mosar)

## Streit: Jugendknast

Jugendliche, die im Schrassiger Gefängnis sitzen, sollen künftig in einen Sicherheitstrakt nach Dreibern kommen. Die Gemeinde protestiert jetzt gegen den Bau.

**aktuell, Seite 2**

## Die wahre Grüne

Immer Ärger mit Ilka Schröder. Mal nervt sie mit radikalen Sprüchen, jetzt wird die 22-jährige Europa-Abgeordnete für die chaotischen Verhältnisse in der deutschen Delegation der grünen Fraktion verantwortlich gemacht.

**interglobal, Seite 7**



## WELTKLIMAKONFERENZ

**Die nächsten zwei Wochen wird die Welt nach Den Haag blicken, wo über günstigere Bedingungen für ein gutes Weltklima diskutiert wird. Bislang gibt es wenig Grund zur Hoffnung auf bessere Zeiten.**

*Ein Kommentar von  
Danièle Weber*

Es ist wieder Klimakonferenz: Ab dem 13. November findet in Den Haag die sechste "Conference of the Parties" statt - auch Weltklimakonferenz oder kurz Cop6 genannt.

Delegierte aus über 150 Ländern werden zwei Wochen lang darüber beraten, wie klimaschädliche Emissionen weltweit auf ein erträgliches Maß reduziert werden können. Die Cop-Vorgänger von Den Haag hatten vor allem eines gemeinsam: Sie gingen als Enttäuschung in die Geschichte des Umweltschutzes ein. "Der Gipfel ist deutlich hinter den an ihn gestellten Erwartungen zurückgeblieben", hieß es etwa am 4. November 1999 im Anschluss an die UN-Klimakonferenz in Bonn in einem Greenpeace-Kommuniqué. Selbst die Begeisterung des luxemburger Umweltministers hielt

sich in Grenzen: "Bonn ist eine Konferenz der Vertagungen", hatte Charles Goerens vor einem Jahr gegenüber dem GréngeSpoun verkündet.

Seit Jahren wird um die Verpflichtungen der unterzeichnenden Staaten gefeilscht. Klimaschutz ist seitdem in erster Linie zur kniffligen Rechenaufgabe geworden. Die Schwerstverbrecher in Sachen Klimazerstörung, die Industrienationen, versuchen sich mit aller Kraft sich von einer CO<sub>2</sub>-Reduzierung freizukaufen. Indem sie Gutes fürs Klima woanders tun. Die hierfür zuständigen "Clean Development Mechanisms" (CDM) werden von den NGO im Süden zum Teil scharf kritisiert. Denn als CDM wird so manches lukrative Geschäft, das herzlich wenig mit Klimaschutz zu tun hat, verkauft. Ein Beispiel:

Im Rahmen der CDM schlagen die USA, Kanada, Japan und Australien vor Waldflächen anzulegen, die das Treibhausgas CO<sub>2</sub> aufnehmen. Südamerikanische NGO haben im Vorfeld von Cop6 ihren Widerspruch zu solchen Maßnahmen zum Ausdruck gebracht: Breitangelegte, schnellwachsende Monokulturen fördern in Wirklichkeit die Abholzung von Waldflächen, ersetzen Primärwälder und tragen wenig zu einer Verbesserung der Situation der lokalen Bevölkerung bei, so die NGO. Auch Greenpeace und WWF sprachen diese Woche vom "Klimaschutz auf dem Holzweg". Sinnvoll sei es, Wälder zu schützen und zu erhalten und die Ursachen der Waldzerstörung zu bekämpfen - alles andere sind für sie "eine Aushöhlung der vereinbarten Klimaschutzzusagen".

Ein weiteres Beispiel: Atomkraft als saubere, klimaschützende Energiequelle. Seit langem wittert die Atomlobby die Chance, auf diese Art neue Märkte für diesen, in den industrialisierten Ländern eher auslaufenden, Wirtschaftszweig zu finden. Und es steht jetzt schon fest, dass auch diese

Maßnahme in Den Haag ernsthaft diskutiert werden wird.

"Die absolute Priorität liegt in den Maßnahmen Zuhause", sagt Goerens, der auf CDM nur im Notfall zurückgreifen will. Eine mutige Aussage, denn Luxemburg liegt mit seinem CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Europa mit Abstand an erster Stelle. Dass daran nicht nur der Tanktourismus Schuld ist, weiß inzwischen auch der Umweltminister. Dennoch hat er in Sachen CO<sub>2</sub>-Einsparungen bislang wenig zu bieten. In der im Mai vorgestellten "Stratégie nationale de réduction des émissions de gaz à effet de serre" werden zwar viele Möglichkeiten aufgezählt, deren Umsetzung jedoch weder konkret beschrieben geschweige denn geplant. Im Rahmen des europäischen "Burden sharing" hat sich Luxemburg dazu verpflichtet, seine Emissionen bis 2010 um 28 Prozent zu verringern. "Es sieht so aus, als könnten wir es schaffen", hatte Charles Goerens nach der letzten Klimakonferenz prophezeit. Wie, wenn nicht durch einen Rechenrick, wird er noch verraten müssen.

## Pétrole bleu

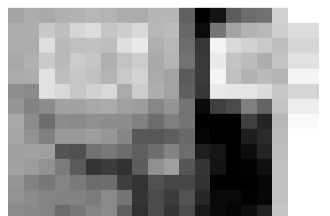
Der Tänzer und Choreograf Jean-Guillaume Weis hat mit Tanz und Schauspiel eine Geschichte rund um den Jazz-Trompeter Buddy Bolden inszeniert. Ein Porträt des Luxemburgers.

**magazine, Seite 9**

## Bandes dessinées

Un récit résolument classique et des dessins brillants. "Sillage", le 3e tome de Morvan et Buchet est à la fois drôle et rempli d'action.

**voices, page 10**



Preis: 60 LUF

